

## Widerstand gegen die Welt: Warum der Westen das israelische Gemetzel in Rafah nicht stoppen wird - Assal Rad Teil 1/2

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Talia Baroncelli (TB):** Hallo, ich bin Talia Baroncelli, und Sie sehen theAnalysis.news. Dies ist der erste Teil meines Gesprächs mit dem Historiker Assal Rad. Wir sprechen über die anhaltende Unterstützung der Biden-Administration für Israels Bombardierung der Palästinenser im Gazastreifen und diskutieren die Bedingungen vor Ort seit dem Urteil des Internationalen Gerichtshofs vom 26. Januar.

Wenn Ihnen dieser Beitrag gefällt und Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, gehen Sie bitte auf unsere Website theAnalysis.news und spenden Sie über die Schaltfläche in der oberen rechten Ecke des Bildschirms. Tragen Sie sich in unsere Mailingliste ein; so sind Sie immer auf dem Laufenden, wenn eine neue Sendung erscheint. Abonnieren und liken Sie die Sendung, wo immer Sie sie hören, sei es auf Spotify, Apple oder YouTube. Wir sehen uns in Kürze zum ersten Teil meines Gesprächs mit Assal Rad.

Zu Gast ist Assal Rad. Sie ist Historikerin und Wissenschaftlerin für den Nahen Osten und Autorin des Buches *State of Resistance: Politics, Culture, and Identity in Modern Iran*. Vielleicht haben Sie auch ihre Beiträge in den sozialen Medien gesehen, in denen sie die Schlagzeilen der Leitmedien über die Geschehnisse in Gaza und die wirklich verzerrten Darstellungen, die sie präsentieren, dokumentiert hat. Vielen Dank für das Gespräch, Assal, zu diesen Themen.

**Assal Rad (AR):** Ja, selbstverständlich. Danke für die Einladung.

**TB:** Zurzeit befinden sich 1,4 Millionen palästinensische Zivilisten in Rafah. Das ist nahe dem Grenzübergang Rafah, welcher die Verbindung zwischen dem Gazastreifen und Ägypten darstellt. Natürlich sind sie nicht aus eigenem Antrieb dort. Sie wurden von den israelischen Streitkräften aufgefordert, dorthin zu gehen – sich immer weiter nach Süden zu bewegen, da

die Operation ebenfalls weiter südwärts fortgeschritten ist. Aber wie wir gesehen haben, haben die israelischen Verteidigungskräfte im gesamten Gazastreifen Operationen durchgeführt, so dass kein Teil des Gazastreifens wirklich sicher ist. Diese Zivilisten sitzen zusammengekauert. Wie Sardinen in einer Dose. Sie können nirgendwo hingehen.

Die internationale Gemeinschaft fordert einen Plan für die Evakuierung dieser Zivilisten, sollte das israelische Militär seine Operation in Rafah fortsetzen. Premierminister Benjamin Netanjahu erklärte, dass 18 von 24 Hamas-Bataillonen getötet worden seien, dass man plane, die Hamas in Rafah zu eliminieren, und dass man diese Operation ungeachtet jeglicher Entwicklungen fortsetzen werde. Das israelische Militär hat soeben seine Pläne zur, ich zitiere, „Evakuierung von Zivilisten“ aus diesem Gebiet von Rafah vorgestellt. Nun muss das Kabinett eine Entscheidung über diese Pläne treffen. Wie können wir in Anbetracht dessen, was wir bereits im Gazastreifen gesehen haben, sicher sein, dass diese Zivilisten tatsächlich mit Würde und Respekt behandelt und in Sicherheit gebracht werden, anstatt einfach ethnisch gesäubert und aus dem Gazastreifen vertrieben zu werden?

**AR:** Nein, absolut nicht. Es gibt keinen Grund, sie beim Wort zu nehmen, denn sie haben stets beteuert, sie würden sich um den Schutz der Zivilbevölkerung bemühen, und doch haben wir es mit den bei weitem meisten Toten pro Tag in einem Konflikt zu tun, in einem der jüngsten Konflikte der Geschichte. Dies war von Anfang an der Fall. Seit viereinhalb Monaten beobachten wir das Geschehen. Die Palästinenser wurden aus dem nördlichen Gazastreifen immer weiter in den Süden verlegt. Der einzige Ort, den sie jetzt noch haben, weil alles andere bereits bombardiert wurde, ist Rafah. Dort leben schätzungsweise 1,4 Millionen Menschen, das heißt etwa 70 % der Bevölkerung, 65 % bis 70 % der Palästinenser, die jetzt in ein Gebiet von der Größe des Flughafens Heathrow umgesiedelt wurden.

Schon jetzt ist das Flüchtlingslager an der Grenze sehr dicht bevölkert, das am dichtesten bevölkerte der Welt. Sie benutzen unverfängliche Worte wie Evakuierung, denn was können sie sonst sagen? Sie können nicht sagen: "Es ist uns egal, was mit den Zivilisten passiert." Lassen Sie mich das zurücknehmen. Viele israelische Beamte äußern, dass es ihnen egal ist, was mit den palästinensischen Zivilisten geschieht. In der Tat bezeichnen sie sie nicht als Zivilisten. Sie haben sie als Tiere bezeichnet. Sie haben alle möglichen entmenschlichenden Ausdrücke verwendet, angefangen beim Premierminister, und das ist sehr wichtig, weil im westlichen Diskurs versucht wird, bestimmte israelische Beamte wie [Itamar] Ben-Gvir und [Bezale] Smotrich herauszugreifen und sie als Extremisten zu bezeichnen. Aber nein, diese Sprache stammt von Premierminister Netanjahu. Es sind Kabinettsmitglieder. Es sind Mitglieder der Knesset. Es sind Militärangehörige. Es sind tatsächlich Zivilisten. Es sind die Führer der Siedlungsbewegung. Es ist in verschiedenen Teilen der israelischen Gesellschaft und in der offiziellen Sprache allgegenwärtig, die Sprache der völkermörderischen Absicht zu verwenden, was genau das ist, was der südafrikanische Fall dem Internationalen Gerichtshof vorlegte.

Ich möchte meine Aussage, dass sie diese Sprache nicht verwenden, zurücknehmen. Das tun sie durchaus. Aber gleichzeitig hört man diese Lippenbekenntnisse an die westliche Welt aus

den Vereinigten Staaten, die von israelischen Beamten stammen, die Aussagen machen wie: „Wir werden versuchen, die Zivilisten zu schützen.“ Das ist aber wiederholt nicht der Fall gewesen. Es kann keinen Evakuierungsplan geben, weil es keinen Platz zum Evakuieren gibt. Sie haben dies in den letzten zwei Wochen bei Pressegesprächen mit dem Außenministerium in den USA gesehen. Die Reporter stellen genau diese Fragen. Sie fragen: „Okay, haben wir einen Plan gesehen?“ Die Antwort lautet immer: „Wir haben keinen Plan gesehen.“ Sie haben diese sehr schnoddrigen Antworten gehört wie: „Wir überprüfen ihre Hausaufgaben nicht“, als wäre das die Art, wie wir über einen Plan zum Schutz des Lebens von 1,4 Millionen Zivilisten sprechen. Aber man hört auch, wie Reporter zurückrudern und fragen: „Ist ein Plan überhaupt denkbar?“ Darauf gibt es natürlich keine Antwort. Es heißt: „Wir werden keine Vorhersagen machen. Wir werden ihnen nicht vorschreiben, was sie zu tun haben. Wir werden abwarten, wie ihr Plan aussieht“. Dies wurde von mehreren US-Beamten wiederholt. Es gibt keinen Plan. Es hat die ganze Zeit über keinen Plan gegeben. Der einzige Plan, den wir gesehen haben, besteht darin, die Palästinenser in Gaza loszuwerden. Das ist eine ethnische Säuberung. Das scheint eher der Plan zu sein als alles andere.

Ein Plan, sofern Israel es mit der Evakuierung der Menschen ernst meint, sieht vor, dass sie in ihr eigenes Gebiet zurückkehren können, oder? Eines der Dinge, die man über Gaza wissen muss, ist, dass ein Großteil der Bevölkerung von Gaza Flüchtlinge aus dem Jahr 1948 sind, die ebenfalls nicht in ihre Häuser zurückkehren durften. Warum sollten sie plötzlich glauben, dass Israel ihnen eine Rückkehr in ihre Häuser erlauben wird? Aber wenn sie es ernst meinen, könnte man sie nach Israel evakuieren. Das wäre eine Möglichkeit. Man soll sie nach Israel evakuieren, und anschließend dürfen sie nach Hause zurückkehren. All das deutet darauf hin, dass wir noch keinen Plan gesehen haben – und es gibt keine Anzeichen auf amerikanischer Seite, dass es einen offiziellen Plan gibt, der diese sogenannte Evakuierung vorsieht.

**TB:** Sie sprechen einige wirklich interessante Punkte an. Letzte Woche haben mehrere arabische Länder unter der Führung von Algerien eine Waffenstillstandsresolution in den UN-Sicherheitsrat eingebracht. Der Sicherheitsrat besteht aus 15 Mitgliedsstaaten. Dreizehn von ihnen unterstützten die Resolution. Es überrascht nicht, dass die USA ihr Veto gegen die Resolution einlegten und Großbritannien sich bei der Abstimmung enthielt. Nachdem die USA ihr Veto gegen die Resolution eingelegt hatten, brachten sie eine eigene Resolution vor, in der sie so schnell wie möglich einen vorübergehenden Waffenstillstand beantragten. Das würde also bedeuten, dass bestimmte Bedingungen vor Ort erfüllt werden müssten, dass sie bestimmte Sicherheitsgarantien für Israel bräuchten, es wäre also kein bedingungsloser Waffenstillstand. Aber das wirft die Frage auf, was zum jetzigen Zeitpunkt tatsächlich möglich oder durchführbar ist. Wenn man sich anschaut, was die Regierung Netanjahu bisher erreicht hat, scheint es nicht so, als hätte sie ihre beiden erklärten Ziele im Gazastreifen wirklich erreicht, nämlich die Geiseln zurückzubringen und die Hamas aus dem Gazastreifen zu vertreiben.

Die Hamas besteht nicht nur aus einer Reihe von Personen, Gruppen oder Netzwerken vor Ort. Man könnte argumentieren, dass die Hamas auch eine Idee ist, die man nicht einfach ausrotten oder loswerden kann, solange die Bedingungen bestehen, die die Hamas möglich

machen. Solange also die Gegebenheiten die Hamas in gewisser Weise begünstigen, bleibt die Besatzung bestehen; man kann sie nicht einfach loswerden. Wenn überhaupt, dann trägt man durch die Tötung von 30.000 Zivilisten wahrscheinlich eher zu ihrem Aufstieg bei, als dass man ihre Existenz schwächt. Israel ist es auch nicht gelungen, viele der Geiseln zurückzubringen. Wir haben gesehen, dass sie erst nach einem Waffenstillstand in der Lage waren, einige der Geiseln zurückzuholen. Ihre eigenen Militäroperationen haben dazu geführt, dass nur wenige von ihnen nach Israel zurückgeführt und in Sicherheit gebracht werden konnten, und dass mehrere von ihnen durch israelischen Beschuss getötet wurden. Was ist also in diesem Stadium außer einem Waffenstillstand wirklich möglich? Abgesehen davon, dass ein Waffenstillstand das moralisch Richtige wäre, was ist zum jetzigen Zeitpunkt wirklich möglich?

**AR:** Hierzu gibt es meiner Meinung nach einige Dinge zu klären. Zunächst einmal die Darstellung, und das ist nicht Ihre Darstellung. Das ist die Darstellung in den Medien, die besagt, dass es sich um eine von den Arabern unterstützte UN-Resolution handelt. Als die USA im Dezember erneut ein Veto gegen eine Waffenstillstandsresolution bei der UN einlegten, die von einer überwältigenden Mehrheit unterstützt wurde, titelte die New York Times: *Die arabische Welt verurteilt den Waffenstillstand der USA*. Diese Schlagzeile erweckt den Anschein, als ginge es um die arabische Welt gegen die westliche Welt oder gegen Israel und die Unterstützung der Vereinigten Staaten. Die internationale Gemeinschaft befürwortet mit überwältigender Mehrheit einen Waffenstillstand. Das wissen wir aufgrund der Abstimmung in der Generalversammlung. Wir wissen das aufgrund der Abstimmungen im Sicherheitsrat. Außerdem wissen wir das aufgrund der Äußerungen praktisch aller internationalen Institutionen, sei es die Weltgesundheitsorganisation, die seit Monaten zu einer Waffenruhe aufruft, seien es internationale Nichtregierungsorganisationen wie Ärzte ohne Grenzen, die eine Waffenruhe fordern, oder UNICEF. Wie auch immer man die Sache aus internationaler Sicht betrachtet, dies ist die Position der internationalen Gemeinschaft. Die USA sind weiterhin gegen den Waffenstillstand. Eines der Argumente, die sie vorbringen, ist, und Sie haben gehört, wie Minister [Antony] Blinken dies vor ein paar Tagen sagte, ich glaube, er war in Brasilien, als er diese Erklärung abgab...

**TB:** Argentinien.

**AR:** Achso?

**TB:** Entschuldigung, aber machen Sie weiter.

**AR:** Es könnte Argentinien gewesen sein. Aber im Grunde hat er diese Erklärung abgegeben, und er hat es wahrscheinlich schon mehrmals gesagt, dass die Resolution den Waffenstillstand nicht wirklich erreicht hätte. Okay, wenn das also die Logik ist, wenn die Logik ist, dass wir ein Ende des Konflikts wollen, aber diese Resolution allein das nicht erreichen würde, warum dann ein Veto einlegen? Warum lässt man sie nicht gelten? Wenn das Ziel in der Tat die Beendigung des Konflikts ist. Aber die Biden-Regierung drängt auf einen vorübergehenden Waffenstillstand. Sie fordern keinen dauerhaften Waffenstillstand. Sie

fordern eine vorübergehende Pause, und zwar deshalb, weil sie alle Geiseln freilassen wollen, um Israel die Möglichkeit zu geben, diese völkermörderische Militärkampagne fortzusetzen. Der Gedanke, dass man etwas, das nach Ansicht des höchsten Gerichts der Welt als Völkermord gilt, für 60 Tage unterbricht und dann die Wiederaufnahme zulässt, ist eindeutig kein Ende des Konflikts.

Warum sollte dies die Position der Vereinigten Staaten sein? Da fragen Sie die falsche Person, denn ich verstehe es selbst nicht. Ich persönlich verstehe es nicht. Das Einzige, was man meiner Meinung nach logischerweise anführen kann, ist, dass die US-Beamten, zumindest in dieser Regierung, irgendwie der israelischen Position verpflichtet sind. Die israelische Position ist extrem. Während US-Beamte eine Sprache verwenden, die besagt: „Nein, wir sind anderer Meinung.“ Wir sagen zum Beispiel, dass es vor einer Bodeninvasion in Rafah einen Plan zum Schutz der Zivilisten geben muss. Das ist es, was die US-Regierung erklärt. Wir sind nicht einverstanden, und das ist erst kürzlich geschehen, wir sind nicht einverstanden mit der Ausweitung der Siedlungen im Westjordanland. Wir sind gegen eine weitere israelische Gebietsbesetzung im Gazastreifen. Aber das sind nur Worte, und sie sind leer, weil ihnen keine Politik folgt, die Israel tatsächlich zur Verantwortung ziehen würde, sollte das Land nicht auf die Erklärungen der Vereinigten Staaten hören. Die Beamten in Israel wissen das, weshalb sie alles, was die USA sagen, rundheraus ablehnen werden. Der israelische Premierminister sagt offiziell: „Niemand wird uns aufhalten, auch nicht den Hass. Wir akzeptieren grundsätzlich nicht, was die internationalen Gerichtshöfe oder irgendeine dieser internationalen Institutionen sagen.“

**TB:** Wenn ich noch hinzufügen darf: Sie haben auch erklärt, dass die internationale Verurteilung einer Operation in Rafah sie nicht von der Durchführung dieser Operation abhalten wird. Unabhängig davon, ob die Geiseln in der Zwischenzeit zurückgebracht werden, werden sie diese Operation trotzdem durchführen. Es stellt sich also auch die Frage, was das eigentliche Ziel dieser Operation ist, wenn es wirklich um die Rückführung der Geiseln geht. Und wenn man die Geiseln dann zurückbekommt, warum sollte die Operation dann weitergeführt werden? Das Ganze ist sehr widersprüchlich und zeigt, dass das Ziel leider darin besteht, Palästinenser gewaltsam zu vertreiben und zu töten.

**AR:** Ganz genau. Die Vorstellung, dass die Geiseln im Mittelpunkt stehen... Die Geiseln sind eindeutig nicht das zentrale Anliegen. Ich denke, das ist auch der Grund, warum die Familien der Geiseln und die Israelis gegen diese Regierung protestieren und die Freilassung aller Geiseln und Verhandlungen fordern, weil sie sehen, dass dies nicht die Priorität der derzeitigen Regierung Netanjahu ist. Ich glaube, Israel hat mehr seiner eigenen Geiseln getötet als gerettet. Allein diese Tatsache sollte darauf hinweisen, dass die Geiseln nie ein Anliegen waren. Oder nicht nie ein Anliegen, aber sicherlich nicht das zentrale Anliegen.

Man könnte argumentieren, dass es ihnen um die von Ihnen erwähnte Ausrottung der Hamas geht. Aber wenn man über die Hamas spricht, ist es eine Frage von Huhn und Ei. Was war zuerst da, die Besatzung oder die Hamas? Die Besatzung. Was war zuerst da, die Kolonisierung von palästinensischem Land oder die Hamas? Die Kolonisierung des

palästinensischen Landes. Die Hamas ist eine Folge der Besatzung, des andauernden Apartheidstaates Israel und der Tatsache, dass Millionen von Palästinensern in Ost-Jerusalem, im Westjordanland und im Gazastreifen nicht die gleichen Rechte haben. Sie haben keine Kontrolle über ihre Gebiete. Sie stehen unter militärischer Besatzung. Wenn wir diese Frage nicht beantworten, dann bleibt die Idee, dass man sie ausrotten kann, wie Sie vorhin sagten, im Wesentlichen eine Idee. Der Gedanke besteht darin, dass diese Gruppe in den späten 1980er Jahren als Reaktion auf die anhaltenden Ungerechtigkeiten, denen die Palästinenser ausgesetzt sind, entstanden ist. Wenn wir die Ursachen nicht bekämpfen, können wir im Grunde auch nichts beseitigen. Denn selbst wenn man den Namen wegnehmen würde, könnte man den Wunsch nach palästinensischer Befreiung nicht auslöschen. Das wird nicht verschwinden. Wenn es ihnen darum geht, die Menschen zu entradikalisieren, wie wollen sie das erreichen, wenn sie Massenmord begehen?

Ich habe in den USA und in Europa Menschen gesehen; man sieht diese Beiträge im Internet, man hört anekdotisch von Menschen, die sich durch die Beobachtung des Geschehens aus der Ferne radikalisiert fühlen. Sie können es einfach nicht glauben, sie können sich nicht vorstellen, wie man neugeborene Kinder verhungern lassen kann. Die Bilder, die wir sehen, sind so entsetzlich, dass sie die Menschen im Westen zumindest politisch radikalisieren.

Nun stellen Sie sich vor, das wäre Ihre Familie. Wenn Sie der einzige verbliebene Überlebende in Ihrer Familie sind, wird dies eine Personengruppe entradikalisieren, oder wird es eher den gegenteiligen Effekt haben, weil sie so grausam behandelt werden? Werden sie jetzt weniger nach Gerechtigkeit verlangen, weil ihre Familien ausgerottet wurden, oder werden sie mehr nach Gerechtigkeit streben? Nur um die Logik zu verstehen: Die Rechtfertigung für das aktuelle Vorgehen Israels ist der 7. Oktober. Das ist also der Gedankengang. Diese schreckliche Ungerechtigkeit ist israelischen Zivilisten widerfahren, und deshalb sind wir berechtigt, darauf zu reagieren. Welche Rechtfertigung haben dann die Palästinenser, auf ein Massengemetzel solchen Ausmaßes zu reagieren, auf die Zerstörung ihrer Häuser, die Unbewohnbarkeit ihres Gebietes, zusätzlich zu all den Dingen, die sie schon vor dem 7. Oktober erdulden mussten? Die Tatsache, dass der Gazastreifen seit über einem Jahrzehnt blockiert ist, die Tatsache, dass sie keine Kontrolle über ihren Luftraum, ihr Wasser oder ihre Grenzen haben, über das, was hinein- und herauskommt. Nichts davon ist unabhängig. Es ist einfach schwer vorstellbar oder schwer zu rechtfertigen oder zu vereinbaren, die Hamas auszurotten oder die Geiseln zu retten, und nichts davon passt in die tatsächliche Strategie und den Plan, den die israelische Regierung verfolgt.

**TB:** Es gibt einige Aspekte aufgrund des Trugschlusses, der auch von Blinken geäußert wurde. Die US-Politik beruht im Wesentlichen auf dem Trugschluss, dass Israel sicher sein muss, damit es eine Zweistaatenlösung geben kann, damit es einen palästinensischen Staat geben kann. Aber das ist es, was die USA die ganze Zeit getan haben. Sie haben die Dringlichkeit, einen palästinensischen Staat zu unterstützen, ignoriert und sich auf die Normalisierung eingelassen, in dem Glauben, dass die Palästinenser durch die Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und anderen arabischen Ländern einfach ruhig sein werden und man ihnen vielleicht irgendwann eine Kleinigkeit zuwerfen wird,

wobei es aber keinen palästinensischen Staat geben wird und alle irgendwie glücklich sein werden.

Meiner Meinung nach hat der 7. Oktober diese Ansicht oder die trügerische Vorstellung erschüttert, dass die Palästinenser einfach für immer schweigen werden und sich nichts radikal ändern wird. Wir brauchen tatsächlich einen radikalen Wandel. Die einzige Möglichkeit der Sicherheit für die Palästinenser besteht in einem eigenen Staat. Aber der einzige Weg, die Sicherheit der israelischen Zivilbevölkerung zu gewährleisten, ist ein palästinensischer Staat, um sicherzustellen, dass sich der Kreislauf der Gewalt nicht wiederholt. Die Vorstellung, dass sie zuerst ihre eigenen Grenzen sichern und eine massive Pufferzone um Israel herum einrichten und möglicherweise die Palästinenser aus dem Gazastreifen ethnisch säubern müssen, als sei das eine Lösung, ist in vielerlei Hinsicht einfach falsch. Ich glaube nicht, dass dies den Tatsachen vor Ort entspricht und der Art und Weise, wie die Menschen über die Notwendigkeit eines palästinensischen Staates und der Manifestation ihres Selbstbestimmungsrechts denken.

**AR:** Ja. Im Grunde ist das eine Wahnvorstellung, oder? Die Vorstellung, dass Israelis ohne eine Sicherheit der Palästinenser oder umgekehrt sicher sein können. Es gibt keine Sicherheit für eine Gruppe, wenn die andere nicht auch sicher ist. So schafft man Sicherheit für beide. Was den palästinensischen Staat betrifft, so spricht die Regierung Biden immer wieder von der Idee einer Zweistaatenlösung und der Tatsache, dass es einen palästinensischen Staat, Selbstbestimmung, Souveränität und all diese Elemente geben sollte. Um die Debatte zu verstehen, muss man wissen, dass es viele Wissenschaftler gibt, die nicht erst seit kurzem, sondern schon seit vielen, vielen Jahren sagen, dass die Zweistaatenlösung im Grunde unmöglich geworden ist. Wenn man sich die Landkarte anschaut, wenn man sich anschaut, wie es gegenwärtig aussieht, wie kann man einen souveränen Staat erkennen, der im Grunde aus einem Haufen Inseln besteht, die nicht miteinander verbunden sind, und dann sagen: „Bitteschön, hier ist ein Staat.“

**TB:** Und dann gibt es auch illegale Siedlungen, die immer wieder in diesen potenziellen Staat eindringen.

**AR:** Und genau deshalb handelt es sich im Grunde um Inseln. Wenn man sich die Karte des Westjordanlandes anschaut, sieht man nur verstreute Teile, die besiedelt sind. Es gibt eine getrennte Infrastruktur für jüdische Israelis und eine getrennte Infrastruktur für Palästinenser, getrennte Straßen, weshalb so viele internationale Menschenrechtsorganisationen es als Apartheidsystem bezeichnet haben. Aber ein lebensfähiger palästinensischer Staat kann nicht in der Form existieren, wie es die aktuellen Karten vorgeben. Die Alternative dazu ist ein einziger Staat. Das ist eines der Dinge, über die niemand, nicht niemand, aber zumindest niemand in der politischen Welt jemals auch nur reden wird - die Idee eines demokratischen Staates, eine Person, eine Stimme. Jeder hat die gleichen Rechte und die gleiche Vertretung. Natürlich würde mit dieser Idee das Konzept des Staates Israel zerstört werden. Es wäre ein Staat, der aufgrund der demografischen Unterschiede überwiegend jüdisch ist. Das Vorgehen

Israels selbst hat eine Situation geschaffen, in der es fast unmöglich ist, einen lebensfähigen palästinensischen Staat zu schaffen.

Damit müssen sich diese Beamten auch befassen. Es ist nicht nur ein Lippenbekenntnis. Sie können nicht einfach sagen: „Zweistaatenlösung“. Wie sieht diese aus? Wie sieht der palästinensische Staat aus? Davon hört man eigentlich nie etwas. Während der Trump-Regierung gab es eine Version davon, aber wenn man sich die Karte anschaut, sieht sie aus wie ein Haufen kleiner Inseln. Es gab keine Kontinuität in diesem vorgeschlagenen Staat. Er verlangte, dass die Palästinenser noch mehr Land aufgeben müssten, als sie bereits haben. Das ist etwas, das nicht nur von den Palästinensern, sondern auch vom internationalen Recht rundweg abgelehnt wird. Die Siedlungen sind nach dem Völkerrecht illegal. Die Vorstellung, dass es einen palästinensischen Staat mit illegalen Siedlungen geben könnte, macht absolut keinen Sinn. Das sind die Punkte, mit denen sich die US-Vertreter auseinandersetzen müssen, wenn sie weiterhin diese Argumente und diese Rhetorik verwenden wollen.

**TB:** Assal Rad, es war wirklich toll, mit Ihnen zu sprechen. Vielen Dank, dass Sie wieder bei uns waren.

**AR:** Ich danke Ihnen. Vielen Dank für die Einladung.

**TB:** Vielen Dank für den ersten Teil meines Gesprächs mit Assal Rad. Wenn Sie den Rest des Interviews hören möchten, sollten Sie sich den zweiten Teil ansehen, in dem wir verschiedene mögliche gerechte Lösungen für die Palästinenser und die Israelis diskutieren. Vielen Dank fürs Zuhören.

**ENDE**



---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

<b>BANKKONTO:</b> Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	<b>PAYPAL:</b> E-Mail: <a href="mailto:PayPal@acTVism.or">PayPal@acTVism.or</a> g	<b>PATREON:</b> <a href="https://www.patreon.com/acTVism">https://www.patreon.com/acTVism</a> <u>m</u>	<b>BETTERPLACE:</b> Link: <a href="#">Klicken Sie hier</a>
---	---	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)